

Stadtrat Frauenfeld

8501 Frauenfeld

Frauenfeld, den 25. Oktober 2021

Einsprache gegen das Baugesuch bei Festhüttenstrasse 21 Parzelle 264

Platz mit temporärer Parkierungsmöglichkeit

Antrag: Das Baugesuch sei abzulehnen

Begründung:

Weil während der Bauzeit des am 27. September 2020 vom Volk bewilligten Ergänzungsbaus zum Regierungsgebäude 105 für kantonale Angestellte reservierte Parkplätze an der Staubeggstrasse wegfallen, will der Kanton auf der Wiese unterhalb der Festhütte mittels Terrassierung und Verdichtung mit Schotterrasen und einer Auffahrtsrampe mit Rasengitter 105 temporäre Autoabstellplätze errichten lassen, die er vom Februar 2022 bis Mitte 2024 belegen will. Anschliessend will die Stadt den Parkplatz weiterhin nutzen. Aus folgenden Gründen erheben wir Einsprache gegen das Bauvorhaben :

1. Die Frauenfelder Bevölkerung will keine zusätzlichen Parkieranlagen, dies hat die Volksabstimmung vom 26. September 2021 gezeigt, als 50 neue öffentliche Parkplätze im Untergeschoss des Ergänzungsbaus des Regierungsgebäudes mit 4815 Nein zu 3216 Ja vom Volk abgelehnt wurden. Es ist eine Binsenwahrheit, dass mehr Parkplätze zu mehr rollendem Verkehr und damit zu mehr Immissionen und Unfällen auf den Strassen führen. Mit der Klimakrise und Klimaerwärmung durch das CO2 muss das Gegenteil angestrebt werden. Es ist höchste Zeit, dass der Kanton als einer der grossen Arbeitgeber mit kantonsweit um 4000 Beschäftigten ein wirksames Mobilitätsmanagement betreibt, wie es z. B. die Spitäler Münsterlingen und Frauenfeld tun. Dazu gehören Parkplatzbewirtschaftung, Car-pooling, Car- und E-Bike sharing für betriebliche Fahrten, Abo Vergünstigungen für den öffentlichen Verkehr, genügend Veloabstellplätze mit E.Bike-Ladestationen und Duschen.

Auch für Grossanlässe in der Festhütte muss von den Veranstaltern ein Verkehrskonzept verlangt werden. Zugunsten der Anwohnenden und der Umwelt muss ein optimaler modal split angestrebt werden. Besucherinnen und Besucher sollen gelenkt werden, ihr Ziel wenn möglich zu Fuss, mit dem Velo oder dem öffentlichen Verkehr zu erreichen. Für das viel Platz benötigende Auto kann auch auf weiter entfernte Parkplätze verwiesen werden. In urbanen Verhältnissen kann niemand verlangen, dass er/sie sein Auto auf der Wiese direkt vor der Festhütte abstellen kann.

2. Der Bedarf für diese zusätzlichen Parkplätze wurde nicht gründlich und professionell abgeklärt. Für eine temporäre Parkierungsmöglichkeit gibt es in Frauenfeld Alternativen: Während der Bauzeit des Ergänzungsbaus ist das Hallen- und Freibad wegen des Ersatzbaus geschlossen und mindestens ein Teil der Badiparkplätze kann genutzt werden. Seit die SIA/Bosch die Konfektionsabteilung ins Ausland verlegt hat, ist deren Parkplatz mit 68 Plätzen

Ecke Schmidgasse-Mühlewiesenstrasse, für den vor Jahren ein Zweifamilienhaus abgerissen wurde, praktisch leer. Auch die Parkplätze an der Festhüttenstrasse und im unteren Mätteli haben meist freie Kapazitäten, ebenso die Parkplätze der Armee Ecke Militärstrasse/Waffenplatzstrasse an der Stelle, wo die Holzschuppen abgebrannt sind.

3. Ein Naherholungsgebiet und bis jetzt ruhiges Wohnquartier mit Kita, Schulhaus sowie Alterswohnungen und Altersheimen (Alterssiedlung Reutenen 1 + 2, Stadtgarten, Friedau) würde mit zusätzlichem Verkehr belastet und die Unfallgefahr erhöht. Betagte Leute sind für ihre Spaziergänge auf verkehrsarme Wege angewiesen, sonst getrauen sie sich nicht mehr auf die Strasse.

4. Optisch und von der Biodiversität her ist eine einigermaßen intakte Wiese umsäumt von Bäumen, die als geschützte Naturobjekte bezeichnet wurden, sicher schöner und wertvoller als ein mit Autos belegter Parkplatz. Das Areal würde terrassiert, mindestens 45 cm des Humus und des Unterbodens entfernt und durch verdichteten Kies ersetzt und nur in der obersten Schicht würde der Kies mit 25% Erde vermischt, damit etwas Gras wachsen kann. Die Biodiversität wäre unter Boden wie auch oberirdisch eingeschränkt, Auch die Versickerung und Filtrierung des Oberflächenwassers wäre negativ beeinflusst.

5. Ein befriedigender Winterdienst lässt sich auf einer Wiese nicht bewerkstelligen.

6. Im Titelblatt des Baugesuchs ist von einem „Platz mit temporärer Parkierungsmöglichkeit“ sowie im Situationsplan von einem „Parkplatzprovisorium“ die Rede. Das Stadtratsprotokoll vom 5.10.21 spricht jedoch von einer dauerhaften Nutzung ab 2024 durch die Stadt. Das Titelblatt des Baugesuchs ist deshalb irreführend. Sollte die Einsprache abgelehnt werden, müsste 2024 der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt werden. .

Zur Legitimation des VCS:

Gemäss seinen 2018 revidierten Statuten setzt sich der VCS Sektion Thurgau im Zweckartikel für ein menschen- und naturgerechtes Verkehrswesen im Kanton Thurgau ein. Grundsätze sind sparsame Verwendung von Raum, minimale Umweltbelastung, Begünstigung von Verkehrsmitteln mit optimalem Wirkungsgrad, Schutz der Natur gegen Beeinträchtigung durch den Verkehr.

Mit der Bitte um wohlwollende Prüfung grüsst Sie

Peter Wildberger Präsident VCS Sektion Thurgau
Schmidgasse 29
8500 Frauenfeld

Einschreiben !

-